

Lieber Robert,

Deiner Frau, Lea und Dir selbst geht es hoffentlich gut!

Ich hätte Dich gerne (schon viel früher) angerufen, habe Deine Telefonnummer aber nicht, und kann Janiessa leider nicht mehr erreichen. Die email-Adresse habe ich den im Internet angegebenen Adressen anderer Mitarbeiter der Deutschen Welle nachgebildet. Die sind alle gleich, ich hoffe also, dass sie richtig ist und Dich diese email erreicht.

Ich brauche dringend Deine Hilfe.

Janiessa und Sophia antworten schon seit über einem Jahr auf SMSen von mir nicht mehr und rufen nicht zurück, wenn ich darum bitte. Mit Janiessa habe ich kurz vor Weihnachten 2017 das letzte Mal gesprochen, bei Sophia ist es sogar noch etwas länger her, nachdem wir Ende September 2017 eine unschöne Auseinandersetzung hatten (darauf komme ich weiter unten zurück).

Seit die Kinder bei meiner Mutter leben, werden sie hinter meinem Rücken von meinem Bruder und seiner Frau systematisch bearbeitet und gegen mich eingestellt. Dabei mischen diese sich in unsere familiären Angelegenheiten ein, als ob sie keine eigenen Kinder hätten. Auch wenn die Kinder kurz nachdem Pat gestorben war vom Jugendamt in Obhut genommen wurden (übrigens zu Unrecht), sind wir doch noch eine Familie und es gibt nicht den geringsten Anlass für meinen Bruder und meine Schwägerin, sich ungebeten einzumischen und den Kindern *gute Ratschläge zu geben oder gar Vorschriften zu machen* (jedes Mal gezielt, um mir zu schaden), zumal sie ja auch bei meiner Mutter untergebracht wurden, die das Sorgerecht erhielt und sich durchaus ausreichend um sie kümmern kann. Für meinen Geschmack hat meine Mutter bereits zu viel Einfluss auf die Kinder, den sie mitunter auch zu ihrem (nicht unbedingt zu meinem) Nachteil ausübt. Sie hat Sophia zum Beispiel BaFöG beantragen lassen, obwohl ihre Pension als Studiendirektorin zuzüglich Arztwitwenrente zuzüglich Kindergeld mit Sicherheit dafür ausreichen würde, Sophia auch während ihres Studiums finanziell noch etwas zu unterstützen, statt sie sich schon verschulden zu lassen, bevor sie zum ersten Mal überhaupt eigenes Geld verdient. Zur Begründung des Antrags sollte ich Auskunft als Vater über die Höhe meiner niedrigen Rente erteilen, obwohl ich das Sorgerecht überhaupt nicht mehr hatte und das Kindergeld schon lange meine Mutter bekam. Das dürfte seitens meiner Mutter an Anstiftung zum Sozialhilfebetrug grenzen. Noch schlimmer war, dass Sophia selbst sich wegen (ggfs. versuchten) Betrugs schuldig zu machen drohte. Mit dieser Begründung und mit Hinweis darauf, wie sehr sich Sophia dadurch ihre wirtschaftliche Handlungsfreiheit in der Zeit nach ihrem Studium bereits vor dessen Abschluss einschränken würde, verweigerte ich ihr freundlich die Auskunft und kann nur hoffen, dass sie den Antrag entweder zurück nahm oder dieser abgelehnt wurde.

Ich meine also, der nachteilige Einfluss meiner Mutter auf die Kinder genügt, mein Bruder und

meine Schwägerin müssen da bestimmt nicht auch noch *permanent mitmischen* und dabei bewusst und gezielt zu meinem Nachteil handeln. Um die Kinder geht es ihnen in Wahrheit nämlich gar nicht, wenn sie vorgeben, ihnen zur Seite stehen zu wollen.

Dass mir die Kinder ohne jede Vorwarnung aufgrund der Hinweise eines anonymen Anrufers (alles spricht dafür, dass auch das mein Bruder war) und ohne eigene Ermittlungen des Jugendamts vor den Sommerferien 2013 weggenommen worden waren, nahm mir meine letzte Motivation und Kraft, noch weiter gegen den drohenden Untergang meines Büros anzukämpfen, das sich nach sechs unendlich anstrengenden Krebsjahren und Pats anschließendem Tod schon länger in wirtschaftlichen Schwierigkeiten befand. Ich erlitt einen Burnout, gab das Büro auf und beantragte Mitte 2014 Berufsunfähigkeitsrente. Diese wurde Anfang 2015 bewilligt und im Mai 2015 erstmals ausgezahlt. Da ich nach meinem wirtschaftlichen Untergang über kein Bankkonto mehr verfügte, hatte Sophia anstandslos eingewilligt, dass die Rentenzahlungen auf ihr Konto überwiesen wurden, von dem sie das Geld abhob und mir übergab.

Bereits im August veranlasste mein Bruder Sophia dann aber hinter meinem Rücken, ihr Einverständnis damit, dass die Rente auf ihr Konto überwiesen wurde, gegenüber dem Versorgungswerk zurück zu nehmen. Sie schrieb diesem einen Brief, dass ihr Konto für die Überweisungen nicht mehr zur Verfügung stünde, und setzte mich davon nicht einmal in Kenntnis. Zur gleichen Zeit verwies mich mein Bruder dann wieder ohne jede Vorwarnung im August mit Hilfe der Polizei des Hauses meines Vaters, bei dem ich inzwischen wohnte, mit der wahrheitswidrigen Behauptung, dass ich diesen bedroht hätte. Auch hier befolgte die Polizei die „Anweisung“ meines Bruders und griff ohne jede eigene Ermittlung äußerst schwerwiegend in meine Grundrechte ein. Ich war urplötzlich gleichzeitig obdach- und mittellos! Von Sophia, zu der ich immer ein sehr gutes Verhältnis hatte, war ich damals ziemlich enttäuscht, ließ mir das aber nicht anmerken und schimpfte auch nicht mit ihr, da sie bereits länger von meiner Familie beeinflusst und in diesem Fall von meinem Bruder eindeutig angestiftet wurde. Schließlich wusste ich auch nicht, auf welche Weise mein Bruder Einfluss auf sie genommen hatte und nahm zu ihren Gunsten an, dass er sich dabei sehr unfairen Mitteln bedient haben musste.

So hatte zum Beispiel auch die Frau meines Bruders Sophia in dieser Zeit eingeredet, dass die letzten schwierigen Jahre bestimmt nicht spurlos an ihr vorüber gegangen wären, und ihr geraten, eine Psychotherapeutin aufzusuchen, die Therapien für Kinder von drogenkranke Eltern anbot! Sophia, die eine Therapie keineswegs nötig hatte, wurde auf diese Weise vielmehr arglistig der Eindruck vermittelt, dass ihr angeblich drogensüchtiger Vater am gesamten Unglück ihrer Familie schuld wäre.

Im September 2017 als ich wieder in einer eigenen Wohnung in Rodenkirchen wohnte, kam es schließlich zu der oben erwähnten unschönen Auseinandersetzung mit Sophia. Sie verhielt

sich mir gegenüber auf einmal so unverschämt, dass ich ihr am Ende sogar zum ersten Mal überhaupt in ihrem Leben tatsächlich eine leichte Ohrfeige gab. Natürlich war das nicht gut, aber nachvollziehbar und verständlich war es durchaus. Das sehe ich auch heute noch so. Es passierte in der Öffentlichkeit und Janiessa war dabei. Passanten, die es ebenfalls sahen, riefen die Polizei, die die Situation beruhigte und Sophia fragte, ob sie Strafanzeige erstatten wolle. Sophia sagte in ihrer Erregung ja und erstattete Anzeige. Die Staatsanwaltschaft erhob Anklage mit Sophia als Nebenklägerin und benannte Janiessa als Zeugin, obwohl ich die Ohrfeige überhaupt nicht bestreiten würde. Auch zu dieser maßlos überzogenen und in einem solchen Fall absolut unüblichen Nebenklage wurde Sophia selbstverständlich wieder von meinem Bruder und seiner Frau angestiftet, die ihr auch ihren Rechtsanwalt für diese Angelegenheit vermittelt. Das Amtsgericht bestimmte den Verhandlungstermin auf Ende Mai 2018, ließ Sophia als Nebenklägerin zu und lud neben einer kleinen Armada von anderen Zeugen die vierzehnjährige Janiessa als Zeugin gegen ihren Vater. Der Termin wurde zweimal aufgehoben und verschoben und fand bis heute noch nicht statt. Seit der Beantragung, als Nebenklägerin aufzutreten, also seit dem Vorfall im September 2017, reagieren die Kinder schließlich wie erwähnt nicht mehr auf mich.

Eine ausführliche, gut begründete und, anhand von zahlreichen beigefügten offiziellen Dokumenten, bewiesene Strafanzeige, die ich im Januar 2018 meinerseits gegen meinen Bruder unter anderem wegen des Hausverweises in Frechen erstattete, der eindeutig eine strafbare Aussetzung (§ 221 StGB) darstellt, bearbeitete die Staatsanwaltschaft dagegen bis heute überhaupt noch nicht. Als ich im Februar und im März 2018 anrief und über den Stand der Ermittlungen informiert werden wollte, sagte die zuständige Sachbearbeiterin nur, dass es nichts brächte, wenn ich „jede Woche“ anriefe und dass ich bald Bescheid von ihr bekäme. Dennoch passierte bis jetzt gar nichts. Als ich im Februar nach einer längeren Reise nach Köln zurück kam und die Staatsanwaltschaft wieder anrief, wurde mir mitgeteilt, dass inzwischen eine neue Sachbearbeiterin zuständig wäre, die sich mit der Akte aber noch nicht befasst hatte. Das nahm ich zum Anlass, dieser neuen Sachbearbeiterin noch einmal ausführlich zu schreiben, die Vorwürfe gegen meinen Bruder zu erhärten und das unterschiedliche Maß, mit dem die Staatsanwaltschaft hier krass zu meinem Nachteil agiert, zu hinterfragen.

Das ist soweit der knapp zusammengefasste Stand der Dinge. Ich möchte diese email nicht überfrachten und würde lieber mit Dir telefonieren. Mein jüngstes ausführliches Schreiben an die Staatsanwaltschaft füge ich anliegend zu Deiner Information aber bei, aus dem das ganze Ausmaß der Verfolgung, der ich ausgesetzt bin, ersichtlich wird. Auch die Auseinandersetzung mit Sophia und ihre Hintergründe schildere ich darin ausführlich. Ich könnte noch viel mehr beifügen, worauf ich aber an dieser Stelle ebenfalls verzichte. Ich möchte Dich nämlich auch nicht darum bitten, Dich hier selbst einzumischen. Ich weiß, dass Du wegen Janiessa und Lea

vermutlich relativ regelmäßig Kontakt zu meiner Mutter hast und möchte auch, dass das so bleibt, weil ich sehr froh bin, dass die Kinder noch so gut miteinander befreundet sind. Du sollst also keine Gewissens- oder Interessenkonflikte haben.

Allerdings möchte ich Dich bitten, mir Kontakt zu dem einen oder anderen investigativ versierten Kollegen von Dir zu vermitteln, dem ich den gesamten Fall vortragen möchte, da ich guten Grund zu der Annahme habe, dass die Staatsanwaltschaft auch diese Mal nicht unparteiisch ermitteln wird. Mich an namhafte Medien zu wenden, ist daher meine letzte und einzige Chance, die anhaltenden schweren Angriffe auf meine wichtigsten Grund- und Menschenrechte endlich effektiv abzuwehren und auch für die Zukunft zu unterbinden. Am Telefon beantworte ich Dir gerne alle Fragen, die Du noch dazu haben könntest.

Frontal 21 wäre zum Beispiel genau die richtige Sendung für diese Zwecke. Du erzähltest mir damals, dass Du guten Kontakt zu Theo Koll hättest. Wenn der inzwischen Frontal 21 auch nicht mehr moderiert, kann er meinen Fall aber bestimmt an die Redaktion weiterreichen. Abgesehen davon hast Du vielleicht weitere eigene Ideen, wer hier effektiv helfen könnte. Ich bin ganz sicher, dass der Fall Stoff für die Medien ist und außerdem bin ich wirklich in Not und brauche diese Hilfe, die übrigens auch im Interesse meiner Kinder liegt, auf die meine übrige Familie nicht ehrlich Rücksicht nimmt. Ihre angebliche Fürsorge ist vollständig geheuchelt und ich mache mir große Sorgen um ihre Zukunft. Wenn ich weiterhin beschädigt und ruiniert werde, kann ich irgendwann gar nicht mehr für sie da sein und sie werden meiner Familie hilflos ausgesetzt sein.

Meine Mutter muss nicht erfahren, dass Du mir den Kontakt zur Presse vermittelst, falls Du mir diesen Gefallen tun wirst. Von mir erfährt sie jedenfalls nichts. Darauf kannst Du Dich verlassen.

Bitte melde Dich per email oder telefonisch unter 01632465757 oder teile mir Deine Telefonnummer mit, damit ich Dich anrufen kann.

Vielen Dank und bis dahin viele Grüße

Peter